J. N. 176.641

Heidelberg 10 Mai 1856

Verehrter Herr!

Ich nehme vor allem Anlass Ihren Beitritt zu den ausführlichen Berichten entgegen, es wird doch auch Sie mehrere Mitübernehmer Ihrer Begleiter durch Ihnen wissen und gelegentlich mitdrücken werden.

Ihre Betrachtung über das Wiedersehen der Freunde möchte Ihnen und allen nicht freudig gefallen.

Auf Vieles unter den Freundlichen Reisen einen blos historischen Werth auf hat, wer möchte das nicht zugeben! Jedenfalls bleibt es doch wohl der Mühe, einen solchen Meister auf einer jener Bühnen der Musikgeschichte wiederhören, der erst (nach der Chronologie einbrüchigenden Bühnen) in sich vervollständigt und vervollständigt hat, was die Mittelpunkt vor ihm verbreitet hatten, denn die Italiener auf ihrem eigenen Boden in ihrer eigenen Sprache, der Oper, in ihrem eigenen Stil, diese Gattung der auch hohen vergleichen, die Stadt verlieren, und in seinen Oratorien (da wo sie Einrichtungen darstellen und dramatisch begriffen haben) recht eigentlich die neuere Oratorienmusik, das was wir jetzt Oper nennen, begründet und geschaffen hat. Wenn alles das, was sich unter Händels Werken jetzt nicht mehr im Ganzen wiederhören läßt, als seine Opern, sich so doch nur bibliothekarisch,

so würde ich dafür sein, diese Singe wenigstens bei Seite zu lassen. Aber das ist nicht so. Einige Opern sind wenigstens voll der schönsten Arien, die in Gesangsfortsetzungen in allen Concerten figuriren, die z. B. unser Sopr- u. Tenaristen für die angenehmsten Partien sind, die meist sangbarer, und oft gefälliger, immerhin abwechselnd aus den Schattierungen, als jene Singe-Partien gefüllter sind, als die Arien der Oratorien. Von diesen Singen ist nicht so wenig bekannt, und auch Nicht-Sänger äußerst mir lieb, sie in Manuscript, oder sich auf die Offerte dieser Blätter entfernt freue.

Wer die Klavierauszüge angeht, so ist auch die Frage reiflich erwogen worden. In dieser Beziehung nun ist vor allem Recht so viel um so einstimmiger Beifall über die Wiedergabe derselben in der Ausgabe der beiden Werke eingetreten, daß man gewiß in Leipzig bei den ersten Fachmännern, Recht zu ganz entschiedener Meinung war, es dürfe bei beiden Werken, wo ohnehin die inneren Schwierigkeiten weit geringer sind, diese Bereicherung der Brauchbarkeit für keinen Fall wieder versäumt werden.

Wenn eine Partitur und Stimmen ausgegeben werden soll, so müssen natürlich die Originalpartituren auf's Genauste wiedergegeben werden. Es geht gar nicht an, daß sich Fehler hinein ziehen, bei einem so vortrefflichen Werke wie der Messias die gewissenhaften Bearbeitungen nur hinzuzufügen. Bei den übrigen Werken wird es leichter sein; und gelingt es, die Ausgabe in die Musikvereine zu bringen, so werden die Verleger schon sorgen, durch wohlfeile Ausstattungen der Stimmen es fortsetzen die

[illegible] zu beseitigen. Wozu sollte man nicht auf die Rechtsprechung und die öffentliche Meinung zurückkommen, die in England [illegible] ihre natürliche Wirkung macht, so daß es [illegible] in Deutschland [illegible] mit den besten Erfolg zu [illegible] wäre?

Die Hauptschwierigkeit bleibt jedoch die Lieferung der Beweise durch ein hinreichend organisirtes Korrespondenzbureau. Es [illegible] sich um selbst, wenn eine solche Organisation gar nicht gemacht werden könnte. Wir hatten dabei auch die [illegible] Hindernisse, die der Lösung von Seite möglicherweise zu [illegible] wären. Es auch [illegible] wo die neuen Ausgaben (es können wir mit Bestimmtheit nicht [illegible] werden und. Es auch die Manuskripte, die an die Stelle der fingirten Manuskripte treten sollen, [illegible] die Anfertigung [illegible] selbst [illegible] könnten. Können es auch einige Minuten hingehen, [illegible] es viele gibt unter uns, die bestehen [illegible] und um der Wahrheit willen auf ihr Urtheil auftreten, so wird es doch leicht einige Angabe [illegible] finden, die der Sache nicht zu [illegible] verringern [illegible]. Aber wie gesagt, es liegt der Hauptschwierigkeit, [illegible] wir uns nicht. Auch über die Art des Verfahrens der Publikation ist [illegible] viel Streit [illegible]. Die leichteste Aussicht schien die Veröffentlichung von [illegible] Werke in [illegible] zu bieten; aber dort hat [illegible] eine Aussicht auf den Sieg; und in England, wenigstens, ist die Ausgabe der Handschriftsammlung [illegible] von [illegible] Seite [illegible].

STADTBIBLIOTHEK

Sein ast Lettre [illegible] ist [illegible] ein [illegible]
immer. Doch ist [illegible] auf die [illegible] der [illegible]
Werke, so [illegible] [illegible] [illegible]. Die Briefe, die ich hier
jetzt gelesen habe, sind mit allen außerordentlich [illegible],
ich darf sagen: ganz unverfälscht [illegible] wahr; es
ein Geschenk von Wertheimer hat mit Ihnen die Briefe
in den Vordergrund gerückt, begreiflich es sich, wie erstaunlich,
sie wiedergefunden zu sehen. Lassen Sie mich aber so gütig
[illegible] [illegible] und der Briefe [illegible] [illegible]: in diesen
Zeiten [illegible] [illegible] mit gutem Willen Vieles [illegible].

Auch die Briefe, die Sie mir in [illegible] [illegible]
bin ich sehr gefreut und ein Vorrath [illegible] [illegible].

Ich grüße mit ganzer Hochachtung Ihr ergebener

Gervinus.